



Magistrats Bücherei

Elbing

Hauptverz. Abt. XXIV 1



A0234

42765

91519 112317

781



# Königl. West- Elbingsche

von Staats- und



# Preussische Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Rebatur: F. T. Hartmann.)

Montag, den ersten Januar 1821. Nro. 1.

Berlin, vom 20. Dezember.

Vorgestern, am höchstfeierlichen Geburtstage S. M. des Kaisers aller Russen wohnten S. M. der König, F. J. Kaiserl. H. H. der Großfürst und die Großfürstin Nikolaus, die ganze Königl. Familie und alle hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen, nebst den Hoftätern dem russischen Gottsdienste in der Kapelle des königl. Schlosses bei. Nach demselben empfing der Großfürst die Glückwünsche der hier anwesenden Generale, und Mittags war großes Diner in Galla im Rittersaal des königl. Schlosses, bei welchem S. M. der König die Gesundheit S. M. des Kaisers ausbrachten.

Seine Majestät der König haben gerubet, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor von Backo zu Königberg in Preussen zum Rath bei dem Ober-Landesgericht daselbst zu ernennen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Gottfried Adolph Zimmermann in Hamm, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Dortmund bestellt worden.

Der bisherige Ober-Zoll- und Steuer-Inspektor Winterscheid zu Wesel, ist in gleicher Qualität nach Uerdingen versetzt worden.

Matibor, den 9. Dezember.

Am 6. brach in einem, nahe bei Troppau gelegnen preussischen Dorfe Feuer aus. Als S. Majestät der Kaiser von Oesterreich, von Troppau aus, dies Feuer gewahrten, ließen Alerböchstdieselben, Ihre eigenen Kutschpferde an eine Feuersprize spannen, und zur Rettung dahin eilen; die Sprize langte in der Nähe des Feuers bald an, kehrte aber wieder zurück, da das Feuer bereits gedämpft war. Den folgenden Tag erschien sogleich ein Abgesandter des k. k. Kreis-Amtes zu Troppau, um sich von dem verursachten Schaden näher zu informiren und Sr. Majestät hierüber umständlichen Bericht zu erstatten.

Emden, vom 15. Dezember.

Der zojährige Durchschnitts-Preis auf dem hiesigen Haupt-Gereide-Markte Ost-Frieslands ist pro Sonne (15 gehen auf eine Last) beim Roggen 8 Rthlr. 3 Schaf. 3 Witt. Preuß. Kour, beim Hafer 2 Rthlr. 26 Schaf 12 Witt. Der diesjährige Martinipreis war beim Roggen 3 Rthlr. 18 Schaf., beim Hafer 1 Rthlr. 13 Schaf. 20 Witt. Als jetzt Hannoverische Provinz, begen wir Wunsch und Hoffnung, mit unserem Getreide Überflüsse auf dem Londoner Markte zugelassen zu werden.

Paris, vom 13. Dezember.

Ein auf außerordentlichem Wege eingegangenes Schreiben aus Gibraltar, meldet, daß man 17 zusammengebundene und unmenschlicher Weise erwürgte Leichname am Strande gefunden, und daß eine bei weitem größere Anzahl von den Wellen umher geworfener unglücklich einzelner Leichen, von Fischern geschen worden ist. Die Ohrs-Obrigkeit, welche erfahren, daß vor wenigen Tagen zwei Griechische Seeräuber-Schiffe sich an der Küste gezeigt hatten, ließ diese sogleich verfolgen. Die geschickten Nachforschungen hatten den glücklichen Erfolg, eines derselben habhaft zu werden. — Der Pascha von Egypten hat dem Könige von England die berühmte, und unter dem Namen der Nähnadel der Cleopatra bekannte ungeheure Säule aus Alexandrien zum Geschenk gemacht. Das Gewicht der Säule beträgt 4000 Ctnr (400 Milliers) und der Durchmesser am untern Theile 7 Fuß. Sie soll vor dem Schloße Carltonhouse aufgerichtet werden. — Der 12te Band von Voltaire, Politik und Gesetzgebung enthaltend, ist nunmehr erschienen. — Im Isere-Departement haben sich die Bären so stark vermehrt und schon so vielen Schaden angerichtet, daß Prämien auf ihre Vertilgung gesetzt worden sind. — In der Kirche Notre-Dame werden die nöthigen Vorbereitungen zur Aufstellung des Altars gemacht, an dem die heilige Geistmesse bei Eröffnung der Kammer feierlich begangen werden soll.

Zwischen Frankreich und Sardinien ist eine Konvention zu Auslieferung der Deserteurs abgeschlossen worden. (Die Franzosen desertiren?)

Laut Nachrichten aus Lyon, ist die Arbeit der Seidenwaren-Fabrikanten so überhäuft, daß sie über ein Drittel der Bestellungen abzulehnen geneigt gewesen sind, weil es ihnen an Händen zur Ausführung derselben mangelt.

Neapel, den 26. November.

Das Königreich Neapel ist in dem Laufe des 18ten und 19ten Jahrhunderts fünfmal von auswärtigen Feinden angegriffen und jedesmal erobert worden. — Zweimal unterlag es den Österreichischen, einmal den Spanischen und zweimal den Französischen Waffen. —

Das erstemal im spanischen Successions-Kriege, in welchem Österreich auch auf das Königreich beider Sizilien, als zur spanischen Monarchie gehörig, Anspruch machte. Im Jahre 1707 eroberte damals der vom Prinzen Eugen abgeandte Daun mit 14000 M. Neapel. Durch den in Aversa abgeschlossenen Ver-

trag ergab sich das ganze Königreich dem Kaiser und Daun zog am 7ten Juli in Neapel ein. Österreich behielt das Land im Utrechter Frieden.

Das zweitemal im Jahre 1734 nahm der spanische Infant Don Carlos mit einem Heere von 20000 M., welches General Moretmar befehligte, nach dem siegreichen Treffen bei Bicocca in wenigen Tagen ganz Neapel, das Jahr darauf auch Sicilien weg, und behauptete beide Länder im Wiener Frieden gegen Österreich.

Das drittemal rückte am 24sten November 1798 der König von Neapel an der Spitze von 70000 M. in den Kirchenstaat ein; der österreichische General Mack befehligte sein Heer. Gegen ihn stand Championet mit 17000 Franzosen. Die Neapolitaner zogen zwar in Rom im Triumph ein; aber am 15ten Dezember wurden sie von den Franzosen wieder aus dieser Stadt vertrieben; Gaeta ergab sich diesen, Capua ward von ihnen besetzt, in Neapel brach Aufruhr aus, die Armee zerstreute sich und Mack floh in das französische Hauptquartier; am 23sten Januar 1799 zogen die Franzosen in Neapel ein und proklamirten zwei Tage darauf die portugiesische Republik. Der König hatte sich nach Sicilien geflüchtet. Später wurde, hauptsächlich durch die vom Cardinal Russo geleiteten Calabrenen, so wie durch fremden Beistand das Reich dem König wieder erobert.

Das viertemal, im Jahre 1805, erklärte Napoleon, als der König von Neapel eine russisch-englische Armee in Neapel aufnahm, das Königliche Haus von Neapel habe, wegen verletzter Neutralität, aufgehört zu regieren; Massena und Joseph Bonaparte eroberten das Land, zogen in die Hauptstadt ein und Joseph Bonaparte wurde König von Neapel. In Sizilien behauptete sich die rechtmäßige Königs-Familie.

Das fünftemal endlich, im Jahre 1815, erschien Murat, damaliger König von Neapel, an der Spitze von 60000 Mann am Po, und eröffnete die Feindseligkeiten gegen Österreich. Die Österreicher unter Grimont u. s. w. schlugen ihn bei Solentino, bei Magnano, und am 20sten Mai wurde ihnen das Königreich durch einen Vertrag übergeben, um es an den rechtmäßigen König Ferdinand den Zweiten zurückzustellen.

Madrid, vom 23. November.

Se. Majestät haben in Begleitung der ganzen Königinl. Familie vorgestern Nachmittag um 4 Uhr ihren Einzug gehalten. Alle Truppen der Garnison waren unter den Waffen und auf dem Wege nach dem Essorial vom Thore St. Vincent bis zum K. Palaste

in Reihe und Glied aufgestellt. Ein tiefes Still-schweigen herrschte in der Volksmasse, welche sich auf diesem Wege versammelt hatte, und keine Stimme ließ das Freudengeschrei „es lebe der König“ hören, aber im inneren Raume des Schlosses, wo Se. Maj. aus dem Wagen stiegen, wurden Allerhöchst dieselben von der versammelten Menge durch wiederholtes Rufen „es lebe der König“ empfangen. Se. Majest. erschien bald nachher auf dem Balkon, um die Truppen vorbeiziehen zu sehen, und in demselben Augenblick fand ein, der Mäßigung, deren sich die Spanier bisher gerühmt haben, sehr unwürdiger und durchaus verfassungswidriger Auftritt statt.

Ein Hause Ultra-Liberaler hatte sich nämlich unter den Fenstern des Königes eingefunden, und mitten unter ihnen hob man auf den Schultern einiger Leute einen jungen Mann, den heftigsten Redner des Klubs der Fontana de oro (Goldbrunnen) empor, welcher dem Könige mit drohenden Gebehrden das Buch der Constitution mit dem Ausrufe vorhielt: „Bewahre dies, denn sonst . . .“ Die versammelte Menge vor dem Palast rief: es lebe die Constitution, und man hörte sogar von einigen Stimmen „es lebe die Constitution allein“. — Der Club des Malteser-Kreuzes ist ebenfalls wieder eröffnet worden, und seine Redner geben denen der Fontana de oro nichts nach, wo man von Verlehung der Constitution durch den König, als von einer ausgemachten Sache spricht, die gehandet werden müsse. Auch die Minister werden dort nicht verschont, und es dürfte eine Zeit der Reue kommen, die Wieder-Eröffnung der Klubs zu gelassen zu haben.

Nachrichten aus Caracas vom 3. Oktober melden, daß die Constitution in allen Theilen dieses Regierungsbezirkes proklamirt und beschworen worden ist, und daß die dortigen Gerichte nach dem neuen Systeme eingerichtet worden sind. — Man schreibt aus Puerto-Cabello vom 3. Oktbr. daß in diesen Gegenden der größte Enthusiasmus für die Constitution herrsche; auch trifft daselbst der General Morillo die nöthigen Anordnungen, zur Complettirung der unter seinem Befehle stehenden Europäischen Truppen. Derselbe hat sowohl in seinem Namen, als im Namen des Heeres an dessen Spitze er steht, dem Könige eine Adresse überreicht worin er die Versicherungen der reuesten Ergebenheit für die allerhöchste Person Se. Maj. und für die Constitution erneuert.

Vorgestern ließ die patriotische Gesellschaft der Fontana de oro dem Kriegs-Minister Valdes, den

Finanz-Minister Don Arguella, und dem Neapolitanischen Gesandten eine Abendmusik bringen, wobei mehr als 2000 Personen aus allen Ständen versammelt waren.

Der General-Inspekteur der Cavallerie, D. Vilalba, ist zum General-Kapitän der Provinz Madrid ernannt worden. — Der General Riego hat jetzt eine Rechtfertigungsschrift, über sein dem Ministerium entgegengesetztes Vertragen bekannt gemacht.

London, vom 16. Dezember.

Ein Ministerialblatt sage Folgendes: Bei Wiederaufröffnung des Parlaments wird im Unterhause in Rücksicht der Königin weiter keine Maßregeln vorschlagen werden, als diejenigen, welche die Auslassung ihres Namens in der Liturgie festsetzt, und um ihrem Verlangen wegen eines Palastes nachzukommen. Hebrigens spricht man in den diplomatischen Zirkeln davon, daß man Ihrer Majestät vorschlagen dürfte, in Zukunft mit seinerjährlichen Appanage von 18000 Pfd. Sterling in Celle zu residiren; man nennt diesen Ort als den passendsten, indem sie darüber nicht allein ihrer Vaterstadt sehr nahe ist, sondern weil sich an demselben schon einmal eine englische Königin befunden hatte.

Eine Dame hat der Königin von England jüngst einen sinnbildlichen Strauß von künstlichen Blumen mit folgenden Worten überreicht: „Empfangen Sie die Rose als Sinnbild der Liebe Ihrer Untertanen, die Lilie als Zeichen Ihrer Unschuld, den Palmzweig als Beweis des von Ihrer Maj. errungenen Siegs, die Glockenblume als Bild des Friedens und des Glücks, dessen Sie sich erfreuen werden, und die Immortelle als Sinnbild der Wünsche, die ich für die Dauer des Ganzen gegebe.“

Petersburg, vom 1. Dezember.

Nach sichern Nachrichten aus Stachta ist der Kaiser von China, Kia-Kin, mit Tode abgegangen. (Sein Vater, der 60 Jahre die Regierung mit Ehren geführt, legte sie endlich nieder und übertrug sie diesem seinem 15ten Sohn, scheint aber in der Auswahl nicht glücklich gewesen zu seyn, denn dieser sein Nachfolger zeigte sich als ein sehr schwacher Mann und Herrscher, der zwar die Schlechtigkeit seines Regiments anerkannte, und in öffentlichen Kundmachungen bald seine eigenen, bald seiner Beamten, bald seines Volks Fedler und Sünden als die Quelle derselben angab, aber ihnen nicht zu steuern wußte, und sein Reich wahrscheinlich in einem Zustand gesetzlicher Gährung hinterlassen haben wird.)

Eine hiesige Zeitung enthält folgende Anzeige: „Beschreibung des Dampftreibhauses und der Dran- gerie, die von Sr. Erlaucht, dem Grafen Dimitrie Alexanderowitsch Subow erfunden, so wie auch über die bei ihm eingeführte Art, durch Dämpfe Wäsche zu waschen, nebst Zeichnungen; herausgegeben von dem Architekt Constantine Thon.“

### Vermischte Nachrichten.

In der Staatszeitung wird über den Verkehr des Preußischen Staats mit dem Auslande in den Haupt-Gegenständen folgende Bilanz gegeben: Ausgabe: 1) Für fremde, verbrauchsteuerpflichtige Gegenstände der Bekleidung und Verzehrung 17,063 792 Thaler. 2) Für fremde Fabrik, Materialien, fremdes Vieh und Getreide 5,943 471 Thlr. Summa 23 007,263 Thlr. Einnahme: 1) Für ausgeführtes Vieh und Getreide 751,607 Thlr. 2) Für ausgeführte Wolle, Flachs und Leinen, Garn 5,480,385 Thlr. 3) Für ausgeführtes Holz 1,114,700 Thlr. 4) Für ausgeführte Fabrikate 12,000,000 Thlr. 4) An erhobnen Sößen vom Auslande 1,279,327 Thlr. 6) An Handelsgewinn des Kaufmanns und Spediteurs 3,419,241 Thlr. 7) An Fluss- und Landfracht 1 000 000 Thlr. 8) An Seefracht 270 870 Thlr. Summa 25,316 136 Thaler. Hier von die Ausgabe ab, mit 23 007,263 Thlr., bleibt Ueberschuss 2 308 875 Thlr.

In Riga wurden im September für 1 Million 75331 Rubel Waaren zur See eingeführt und für 3 Mill. 1528 Rubel ausgeführt.

Die Anzahl der von Stockholms See, Zollkammer in diesem Jahre nach auswärtigen Dertern ausclarirten Schiffe beträgt 411. Vergleicht man diese mit der Anzahl der im Jahre 1819 ausclarirten Fahrzeuge, welche 581 betrug, so ergiebt sich eine Verminderung von 170. Unter den erwähnten 411 Fahrzeugen waren 15 Amerikanische und 15 Englische.

Der Absatz der schwedischen Haferladungen in London ist auf das vortheilhafteste gemacht. 15000 Piaster sind bereits zu Gothenburg dafür angelangt. Ein engl. Circulair vom 20sten November lautet so: Unter ausländischem Hafer haben wir zum erstenmale 8000 Quartor von Schweden erhalten, dessen Qualität eben so gut, wenn nicht besser ist, als die des Hafers von Russland und Dänemark.

Der gegenwärtige Bestand der Ostindischen Handelsgesellschaft in England, welche ihre Operationen von 200 Jahren mit 72,000 Pfds. in Aktien von 50 Pf. anfieng, ist nach offiziellen Dokumenten folgender: Der Handelsfond der Compagnie in Waaren Magazinen, Schiffen und Werften ist geschätz auf

21,000 000 Pfds., ihr Territorial-Besitz in Ostindie ist nicht minder als 380,000 englische Quadratmeilen die Bevölkerung, über welche sie herrscht, ist 60 000,000 von welcher sie eine jährliche Staats-Revenue von 17,000 000 Pfds.! zieht; ihre militairische Macht besteht aus nicht weniger als 150 000 Mann, wovon 118 Bataillons Infanterie und 16 Regimenter Cavalrie eingeborene Truppen, und nur 3 Regimenter Infanterie und 6 Bataillons Artillerie Europäer sind Abgesehn von diesem Militair-Etat hat die Compagnie in Indien ein brillantes Civil-Geschäft seitens Gouverneurs, Richter — Gesandte an den indisch Höfen — Finanz- und andere Beamte ohne Zahl. Dieses ungeheure und beispiellose Handels-Gebäud steht unter der immediaten Leitung von 24 in London ansässigen Kaufleuten, welche durch ein Besitzbun von 2000 Pfund in Aktien der Compagnie wahlfähig werden. Die Wähler müssen 1000 Pfund in Aktien der Compagnie besitzen, sind aber alsdann wie es durch Geschlecht, noch dadurch, daß sie Ausländer sind, von der Stimmfähigkeit ausgeschlossen. In der Regel ist die Zahl dieser Wähler 2000. Das Direktorium selbst steht unter einem eigends dazu ernannten, aus Cabinets-Ministern bestehenden, kontrollirenden Conseil, und hat natürlich vom Parlement, von dem die Compagnie ihre Privilegien erhielt, Gesetze zu empfangen.

Als Napoleon in Berlin in das runde Cabinet kam, wo einst Friedrich der Große unter seinen Büchern arbeitete, rief er unter die ihn begleitenden Generale und Offiziere: „Meine Herren! ich erinnere Sie, daß wir an einem Orte sind, der unsere Achtung verdient.“ Damit nahm er den Hut ab, und alle verbeugten sich gegen den Ort, wo der große König zu sitzen pflegte.

Königsberg.		Verk.	Käufer.
Cours vom 25. Decbr. 1820.			
Ducaten neue	.	f. —	10 —
alte	.	9 28½	9 28½
Albertstholer rändige	.	4 10½	— —
Rubel neue	.	3 10½	— —
Friedrichsd'or	.	17 18	— —
Münze	.	— Rl.	100 1/3 Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	.	90 1/2	— —
Stadt-Obligationen	.	80	— —
dito neue Coupons.	.	— —	66 1/2
dito alte dito	.	— —	84
Staats-Schuldscheine	.	— —	71 1/2
Lieferungs-Scheine	.	— —	80 1/2
Tresorscheine	Thaler-S.	— —	101 1/2

Beylage

# Beylage zum 1ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag, den 1sten Januar 1821.

Durch die am Weihnachtsabend statt gefundene Verloosung sind der Armencaſe 169 Rthlr. 2 gr. 9 pf. Cour. zugefloſen. Die mannigfaltigen gü- tigen Gaben von verehrten Geberinnen bis zum jartesten Alter hinab, haben auf eine rührende Weise die Fortdauer der achtbaren Theilnahme für den Zweck jener Verloosung bekundet, und erlaubt die Hoffnung, daß ähnliche Gesinnungen sich noch ferner zum Wohl des Ganzen erhalten werden. — Den besten Dank für alle Opfer hiebei wird jeder im Erfolg ihrer Verwendung finden.

Elbing, den 28ten Dezember 1820.  
Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

Der Schluß des Jahres fordert uns auf, allen Wohlthätern in der Stadt, auf den Vorstädtten u. auf dem Lande, welche in dem bereits zurückgelegten Jahre, den armen Hospitaliten des Sifis Pesthude, Wohlthaten erzeigt haben, unsern verbindlichen Dank abzustatten. Gott segne Sie daß Ihr in allen Ihren Handlungen, entferne von Ihnen alles Unglück und schenke Ihnen und den Ihrigen, stets dauerhafte Gesundheit. Elbing, den 30. Dec. 1820.

Die Vorsteher des Sifis Pesthude.

## PUBLICANDA!

Am 1sten Dezember d. J. ist in der sogenannten Grunauschen Laake, oder dem Grenzflüß zwischen Grunau und Neuendorff, unweit der Preuß. Holländischen Unterstraße, ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden worden. Derselbe war dem Anschein nach, zwischen 50 und 60 Jahr alt, mittler Statur, hatte graues Haar, eine bis zum Hinterkopfe gehende Glazie, grauen Bart, blaue Augen, breite Nase, und aufgeworfene Lippen. Bekleidet war er mit alten Stiefeln, grau tuchne Beinkleider, einem alten leinenen Hemde ohne Zeichen, zwei alten grau tuchnen Westen mit metallenen Knöpfen, einer alten dunkelgrauen Jacke, roth baumwollenen Salbtüche und einem alten tuchnen Handschuh. In

seiner Tasche hat man eine alte kurze Tabakspfeife, bestehend aus einem Rohr von Horn, dergleichen Spieße, zinnernen Abguß und einen bunten satyanen Pfeifenkopf, ferner ein irdisches Töpfchen mit einer schmierigen Substanz, die mit schwarzer Gelsie die mehrste Ahnlichkeit habe, und einem Kamm, auch neben dem Entseelen in einer blau und weiß leinenen Bettzicke, eine blau tuchne Mütze mit Schaapspelz befestzt, zwei alte Hemde, ein paar leinene Hosen, ein Stück Zunderschwamm, und eine Finte mit einigen Absatznägeln gefunden. Spuren einer äußeren Verlezung waren nicht vorhanden. — Dieses wird in Gewidheit der Vorschrift der Criminal-Ordnung §. 156. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und jedermann, der über diese Person zuverläßige Auskunft zu geben vermöchte, aufgesfordert, davon dem unterzeichneten Gerichte schleunige Anzeige zu machen.

Elbing, den 19ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß der, durch die Verfügung vom 3ten November c. zum Verkauf des dem Fuhrmann Heinrich Stresemuschen Cheleuten zugehörigen auf dem St. Georgedamm hieselbst sub Litt. A. XIV. No. 2. und 23. belegenen Grundstück am 14. Dezbr. c. anstehenden Lizitations-Termin aufgehoben, und ein neuer Termin auf den 7ten Februar 1821 um 10 Uhr Vormittags allhier zu Raishouse vor dem Deputirten Herrn Justizrat Franz angesetzt ist, zu welchem Kaufstücke eingeladen werden.

Elbing, den 8. Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Semäß dem oßler aushängenden Substaations-Patent, soll das den Erben der Mälzenbräuermutter Fräule geborene Sommerfeld gehörige sub Litt. A. I. 318. in der Syteringsstraße gelegene auf 5683 Rhl. 45 gr. gerlichlich abgeschlagte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 10ten Januar 1821, den 10ten März 1821 und den 10ten Mai 1821 jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Franz anberaumt, und werden die besig-

und zahlungsfähigen Kaufleutigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Meissbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Laxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 20sten Oktober 1820.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des hieselbst sub Litt. A. I. 342. in der Hinterstraße belegenen, zur Polizei-Bürgermeister Langischen Nachlass-Masse gehörigen und auf 3893 Mthr. 3c gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks, haben wir einen anderweitigen peremtorischen Litzitations-Termin auf den 7. Februar 1821 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs angesetzt, und fordern die besitz- und zahlungsfähigen Kaufleutigen hiedurch auf, alsdann auf dem Stadtgericht alhier zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und des Zuschlages an den Meissbietenden, falls nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, gewärtig zu seyn. Elbing, den 7ten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Parent, soll die der Gottfried Schabramuschen Eiden gehörige sub Litt. A. XIV. No. 9. gelegene auf 10 Mthr. gerichtlich abgeschätzte Brandstelle, nebst dem aus der hiesigen städtischen Steuer, Gitterats-Casse zu erhaltenden Brandgelder von 240 Mthl. 76 gr. öffentlich versteigert werden. Der Litzitations-Termin hierzu ist auf den 26sten Februar 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Rreferendarius Peterlen anberaumt und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufleutigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen der im Termine Meissbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Brandstelle zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen

werden. Die Laxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 2ten Oktober 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des den Andreas Ehmschen Cheleute zugehörige, hieselbst sub Litt. A. IX. 77. auf dem äußeren Marienburger-Damm belegene und gerichtlich auf 300 Mthr. 85 gr. abgeschätzten Grundstück, haben wir, da sich in dem angestandenen Litzitations-Termin kein Kaufleutiger gemeldet hat, annoch einen anderweitigen Vierungstermin auf den 17ten Januar 1821 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs angesetzt und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufleutigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß dem Meissbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Laxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 24sten Oktober 1820.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Für die Verpflegung der im Monat Novembr. c. hier durchmarschierten Truppen sind die Vergütungen a 2 ggr. p. Wann und Tag zur Zahlung an gewesen, welches den Beheiligen mit dem Besicken bekannt gemacht wird, daß die Abzahlung in der Servis-Cass. geschiehet und den 8. Jan. 1822 geschlossen werden soll.

Elbing, den 23. Dezember 1820.

Der Magistrat.

#### Aufforderung.

Um die Summen, womit hiesige und benachbarte Kauf- und Handels-Leute, Apotheker, Buchhändler und Fabrikbesitzer, zur Feuerver sicherungs-Bank, für den deutschen Handelstand zu treten wünschen, der Bank, — welche mit dem heutigen Tage zu zeichnen beginnt, — ohne Zeitverlust angeben zu können, werden diejenigen, die sich noch nicht zur Subscription gemeldet haben, ersucht, nicht länger damit

zu säumen, und auf solche Weise eine Anstalt begründen zu helfen, die — nur zum Nutzen ihrer Theilnehmer vorhanden — keiner besondern Empfehlung bedarf.

Elbing, den 1 Januar 1821.

Ph. Heinr. Kindt

Agent der Feuerversicherungsbank für den deutschen Handelsstand.

Dienstag den 2ten Januar 1821 ist frisch Sonnenbier zu haben bei Armanowski.

Freitag den 5ten Januar 1821 wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Friedrich.

Freitag den 5ten Januar ist frisch Sonnenbier bei Wittwe Kluge.

Besse frische holländische Herringe, das  $\frac{1}{2}$  f. 6. Stück 6 gr., Cigarras ohne Röhren, d. D. gend 12 gr., schöne Chocolad: zu 60 gr. und alle andern Gewürz- und Material-Waaren zu den billigsten Preisen offerire ich dem geehrten Publikum, so wie auch  $\frac{1}{2}$  Stos Bier-Bouteillen Schott f. 6, und gute Pferopen Schott 24 gr., alles Dünne.

Carl Wilh. Cosimicat,  
Wasserstraße.

Es ist ein schöner rössischer Wollspelz für ein Billiges beim Prediger Corsepius zu verkaufen.

Von kommenden Ostern an sind zu vermieten: 1) das in der Kettengasse Nr. 157. gelegene Wohnhaus, worin 6 Stuben, gewödter Keller, Boden und Hofraum befindlich sind. 2) Das am alten Markt gelegene Haus Nr. 298. 3) Das Haus am Junkergarten Nr. 392. 4) Der Speicher, die Henne genannt. 5) Der auf der Speicherinsel befindliche Garten Nr. 51. nebst dazu gehörendem Gartenhaus und alten Saal. 6) Der Hofraum unter den Speichern A. XVII. 143. Mietblüstige zu einem oder dem andern dieser der ehemaligen Handlung Chr. Hingelberg Wwe. zugehörigen Grundstücke, belieben sich bei mir als bei deren gerüchlich bestätigten Sequester zu melden. Adenwall.

Die Gastwirthschäft in der Königberger-Herberge ist auf eine Reihe von Jahren von Ostern ab zu vermieten. Es wird nicht so sehr auf ein hohe Miethe gesehen, als auf einen Miether, durch dessen Thätigkeit und Gewandheit dieses Grundstück, welches in allen Jahreszeiten mehrfache Erwerbs-

quellen darbietet, zu dem Flor wiederhergestellt werde, in dem es in den Jahren 1800 bis 1804 stand. Die näheren Bedingungen erfährt man bei dem Eigentümer dieses Grundstücks Herrn Sielmann in Spittelhoff oder bei mir. Adenwall.

Ein Stall auf 4 Pferde mit Wagen, Remise und einem großen Hofraum, wie auch mein Haus Nr. 582. in der heil. Geiststraße stehen im Ganzen, auch Theilweise zu vermieten. Mietblüstige belieben sich gefälligst bei mir zu melden.

Armanowski.

In meinem Hause in der heiligen Geiststraße sind von jetzt oder Ostern ab, zwei Stuben nebst andern Bequemlichkeiten an eine stille Familie oder unverheirathete Personen zu vermieten und erfährt man das Nähere bei mir in demselben Hause.

Jac. Schröder, Wittwe.

Das nahe dem Stadthof Nr. 8. belegene Nah rungshaus, wobei Hofraum, Gatten und alle Bequemlichkeit steht zu vermieten. Man melde sich in demselben Hause.

In der Junkerstraße Nr. 721. ist die oberste Gelegenheit von 3 Stuben, Küche, und Kammer, von Ostern ab zu vermieten, beim Hölker Gardeng.

In dem Hause Nr. 147. Kettenbrunnenstraße, ist für einzelne Personen eine Gelegenheit von einem Saal und Nebenstube zu haben.

In meinem auf dem Wall am Markthore sub Nr. 218. belegenen Hause, sind zu Ostern 1821, zwei Stuben, aparte Küche nebst Hofraum zu ver mieten.

Zongh.

Mein Haus in der neustädtischen Schulstraße, Nr. 785. mit 4 Stuben, 2 Kammern, 1 gewöldten Keller und Hofraum, steht von Ostern ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Mietblüstige wollen sich gefälligst melden bei dem Flachsbindere Johann Weiß in der langen Niedergasse.

Das Schankhaus auf dem Schiffsholm Nr. 1145 bestehend aus 2 heizbaren Stuben, Kammer, Keller, Stall, Hofraum und Geköchsgarten steht aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere erfährt man in demselben Hause.

Friedrich Junker.

Eine Kuh, die in vollem Eiter steht und jetzt frischmelt wird, steht zum Verkauf. Liebhaber können

nen sich melden beim Fleischermeister A sel auf der Prommel.

Außer einem nicht unbedeutenden Vorrath neuer moderner Wagen, habe ich auch für einen Vorrath von neuen Schlitten und andern Sässler-Arbeiten, als Geschirre, Täfel u. s. w. Sorge getragen, weshalb ich mit der Bitte um geneigten Zuspruch, es gebenst anzeigen.

J. Beising.

Eine kleine Partei in Commision erhaltenen sehr guten Lagerwein kann ich in Bottellen a  $\frac{1}{2}$  Quart zu fl. 3. Courant und per Duhnd etwas billiger erlassen.

E. Bau Beuningen,  
lange Hinterstraße No. 353.

Loose zur ersten Classe 43ster Klassen-Lotterie — ein ganzes zu 17 fl. 24 gr., ein halbes 8 fl. 27 gr. und ein Viertel zu 4 fl. 14 gr. Cour. — sind zu haben, beim Lotterie-Einnnehmer Helle.

Zur 1. Classe 43ster Klassen-Lotterie, welche den 11. Jan. 1821 gezogen wird, sind ganze Loose zu 5 Rilr. 15 gr. in Gold oder 5 Rilr. 84 gr. in Courant, halbe zu 2 Ril. 87 gr., und Viertel-Loose zu 1 Ril. 44 gr. nebst Pläne, zu haben beim Lotterie-Einnnehmer Levyson, alter Markt No. 141.

In der neuwärtigen Herrenstraße No. 824. sind in der unteren Etage zw. zusammenhängende Stuben mit Möbeln, für eine ungeheirathete Person zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Buchhandlung.

Wein vor dem Holländerthor belegenes Grundstück mit 4 Stuben, Stall und 2 Einfächeren, nebst kleinem Obstgarten, steht von Ostern 1821 ab, zu verkaufen, oder zu vermieten.

Gorhalowsky.

Das Haus in der Brückstraße neben dem goldenen Löwen, welches jetzt der Marktmeister Herr Groß bewohnt, und wegen seiner vortheilhaftesten Lage in einer der lebhaftesten Straßen der Stadt, zu einer jeden Art von Gewerbe passend, ist der Eigentümer gesonnen von Ostern ab zu verkaufen, und sollte sich kein annehmlicher Käufer finden, zu vermieten. Kauf- oder Mietlustige besslichen sich dieserhalb an den Makler Piotrowski zu wenden.

Weinhaus auf dem innern Vorberge No. 1032. mit drei heizbaren Stuben, Stubenkammern, Keller und Hofraum, wie auch ein Morgen Land ist zu

verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere in der Brückstraße bei Stadt-Uhrmacher Stooss.

Iudem ich durch mehrere Wochen krank gewesen, jetzt aber schon wieder genesen, so wollte ich mich viemit bei meinen resp. Kunden und Gönnern entschuldigen, daß ich bei Anfang des neuen Jahres, wie gewöhnlich, nicht selbst persönlich meine Jahresrechnung einreichen werde, weil ich noch nicht ausgehen kann; und zugleich auch bitten, mir ferner Ihr werthes Vertrauen zu schenken, indem ich einen Jeden prompt und reell mit jeder Glaserarbeit bei diesen und dafür auskommen werde.

Wittmann, Glasermeister.

Mit Bezug auf meine frühere Anzeige, zeige ich dem geschätzten Publico ergebenst an, daß ich den Tanzunterricht künftigen Dienstag den 2ten Januar bestimmt anfangen werde.

Lehmann, Tanzlehrer.

Alle Diejenigen, welche von mir etwas zu fordern haben, wollen sich geneigst bis zum 18ten Januar 1821 bei mir melden und haben prompte Befriedigung zu gewähren, indem ich späterhin für nichts aufkomme. Dagegen bitte ich alle Diejenigen, die an mich zu zahlen haben, sich abzusindern, weil ich sonst gönthiger bin, sie gerichtlich einzuklagen.

Armanowski.

Zur Anfertigung aller Arten von Jahresrechnungen, Abschlüsse der Handlungsbücher, auch Führung derselben und andere sonstige Rechenarbeiten, empfiehlt sich

Fleischer, Calculator.

Eine Galanterie-Waarenhandlung in Königsberg, braucht einen Burschen. Gute gezogene junge Menschen, von guten Eltern, die dazu Lust haben, werden das Nähere erfahren hieselbst bei

D. M. Settien.

Wer in einer hiesligen Lederhandlung als Bursche unterzukommen wünscht, der melde sich in der Buchhandlung, wo er das Nähere erfährt.

Auf ein städtisches Grundstück werden zur ersten Stelle 5000 fl. Preuß. Courant gesucht. Der Makler J. F. C. Piotrowski giebt hierüber die nähere Auskunft.